

und Strebens" angelegen sein lassen soll, erfüllt wird, so werden auch heute noch Vorträge aus den verschiedenen Wissenschaften gehalten, und die reichhaltige Gesellschaftsbücherei sorgt auch hier dafür, daß jeder, der sich bilden will, nicht zu kurz kommt.

Im Jahre 1888 trat die Gesellschaft dem Gesamtverein der deutschen Geschichtsvereine bei.

Im Görlitzer Heim befindet sich die Bibliothek, die etwa 70 000 Nummern enthalten mag, das Archiv, die Siegelammlung, Münzammlung, die Kupferstiche und Zeichnungen, Landkartensammlung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften. Sie wird noch heute von dem Präsidenten geleitet. Der erste war George Alexander Heinrich Hermann Reichsgraf von Callenberg, Standesherr auf Muskau, 1780—1795. Seit dem 9. Mai 1928 ist dies der Landesälteste der sächsischen Oberlausitz Dr. Benno von Noßitz-Ballwitz auf Sohland an der Spree.

Des Präsidenten beständiger Stellvertreter ist der Vizepräsident, der in Görlitz seinen Sitz haben muß. Vizepräsident ist jetzt der Oberstudiendirektor des Görlitzer Gymnasiums Dr. Max Müller.

Das wichtigste und arbeitsreichste, dazu verantwortungsvollste Amt ist aber das des Sekretärs. Denn er hat das Registratur-, Kanzlei- und das gesamte Schreibwesen zu besorgen, in allen Hauptversammlungen das Protokoll zu führen, die Gesellschaftsschriften zu redigieren und den Druck zu besorgen, die Geschichte der Gesellschaft zu schreiben und solche berichtweise in den Hauptversammlungen vorzutragen; ihm untersteht das Archiv der Gesellschaft und die Verwahrung der Vorräte an Verlagswerken. Der heutige hochverdiente Sekretär, Professor Dr. phil. und Dr. iur. h. c. Richard Jecht wurde schon genannt. Weitere Beamte sind: der Bibliothekar, Kassierer und Inspektor des Hauses. Alle diese Beamten werden auf drei, der Präsident auf fünf Jahre gewählt. Es ist auch ein Kastellan (Hauswarter, Kustos, Bibliotheksdiener) angestellt.

Zur Verwaltung aller Gesellschaftsangelegenheiten, sowie zur Ausübung der Gesellschaftsrechte und Vertretung der Korporation nach außen wählt diese einen Ausschuß; er besteht jetzt aus den sechs Beamten und zwölf auf drei Jahre gewählten sogenannten Repräsentanten; ursprünglich waren es acht, seit 1810 zehn Mitglieder gewesen. Von diesen zwölf Repräsentanten müssen zwei aus der sächsischen Oberlausitz sein, die übrigen in Görlitz wohnen. Der Ausschuß hat u. a. die Befugnis, Vollmachten im Namen der Gesellschaft auszustellen.

Bis bald nach dem Kriege fanden jährlich zwei Hauptversammlungen, eine im Frühling und eine im Herbst, in Görlitz statt. Infolge der miflichen Zeitverhältnisse wird jetzt nur die Frühjahrversammlung abgehalten. Bisweilen tagte die Gesellschaft auch außerhalb der Mauern von Görlitz.

Außerordentlich zahlreich sind die wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften im Selbstverlage herausgab. Es seien wenigstens einige angeführt:

Die *Scriptores rerum Lusaticarum*. Neue Folge. 1. Bd. Görlitz 1839. 2. Bd. Görlitz 1841 (beide vergriffen). 3. Bd. Görlitz 1852. 4. Bd. Görlitz 1870.

Gust. Köhler, *Codex diplomaticus Lusatiae superioris* I 2. Aufl., enthaltend Oberlausitzer Urkunden bis 1346 und als Anhang Urkunden des Bistums Meißen bis 1345. Görlitz 1856. Verzeichnis Oberlausitzischer Urkunden. Görlitz 1799—1824, vergriffen, häufig auch als Zobel zitiert.

R. Jecht, *Codex diplomaticus Lusatiae superioris* II., enthaltend Urkunden des Oberlausitzischen Hussitenkriegs. 2 Bde. Görlitz 1896—1904.

R. Jecht, *Codex diplomaticus Lusatiae superioris* III., enthaltend die ältesten Görlitzer Ratzrechnungen bis 1419. Görlitz 1905—1910.

R. Jecht, *Codex diplomaticus Lusatiae superioris* IV., umfassend die Oberlausitzer Urkunden unter König Albrecht II. und Ladislaus Posthumus, 1437—1457. Görlitz 1911—1927.

E. Wentscher, *Codex diplomaticus Lusatiae superioris* V., umfassend die Görlitzer Bürgerrechtslisten von 1379—1600. Görlitz 1928.

R. Jecht, *Der Oberlausitzer Hussitenkrieg und das Land der Sechsstädte unter Kaiser Sigmund*. Görlitz 1911 und 1916.

R. Jecht, *Begleiter durch die 125 jährige Geschichte der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften*. Mit neun Bildern der Präsidenten. Görlitz 1904.

R. Jecht, *Über die Handschriften des Sachsenspiegels und verwandter Rechtsquellen in Görlitz* 1906.

Hermann Knothe, *Die ältesten Siegel des Oberlausitzischen Adels*.

Fritz Raude, *Die mittelalterliche Baukunst Bauzens*. Görlitz 1905.

F. Möschler, *Gutsherrlich-bäuerliche Verhältnisse in der Oberlausitz. Rekonstruktion der Dörfer Mennersdorf, Berthelsdorf und Groß-Mennersdorf bei Herrnhut*. Mit 6 Karten. Görlitz 1906.

Richard Doehler, *Geschichte der Rittergüter und Dörfer Lomniz und Bohra im Görlitzer und Laubaner Kreise*. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte Oberlausitzer Kolonialdörfer. Görlitz 1909.

Werner Scheibe, *Die baugeschichtliche Entwicklung von Kamenz*. Görlitz 1909.

B. Steiß, *Friedrich von Nechtritz als dramatischer Dichter*. Ein Beitrag zur Literatur- und Theatergeschichte der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Görlitz 1909.

Kurt Reinhardt, *Tschirnhaus oder Böttger? Eine urkundliche Geschichte der Erfindung des Meißner Porzellans*. 1912.

Walter von Boetticher, *Geschichte des Oberlausitzischen Adels und seiner Güter 1635—1815*. Bd. 1—4. 1912—1923.

R. Jecht, *Quellen zur Geschichte der Stadt Görlitz bis 1600*. 1909.

Außer diesen und noch anderen umfangreichen Veröffentlichungen gibt die Gesellschaft seit 1782 eine besondere wissenschaftliche Zeitschrift heraus. Es erschienen 1782 und 1783 die Provinzialblätter oder Sammlung zur Geschichte, Naturkunde, Moral und anderen Wissenschaften. Die Lausitzische Monatschrift 1800—1808. Dann folgte eine Pause, hervorgerufen durch die Napoleonische Kriegszeit und Nachkriegszeit. Endlich erschien am 6. Juni 1821 eine neue Zeitschrift, das 1. Heft des 1. Bandes des „Neuen Lausitzischen Magazins“. Unter Mitwirkung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben und verlegt von Johann Gottlieb Neumann, Diakonus an der Kirche zu St. Petri und Paul, Sekretär der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und Ehrenmitglied der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. Görlitz beim Herausgeber und in Commission bei C. G. Zobel.

Jetzt liegt der 104. Band des Neuen Lausitzischen Magazins vor. Es hat zwölf Herausgeber gehabt. Nach dem oben erwähnten Neumann: den hochverdienten Zittauer Geschichtsschreiber Fescheck, dessen Denkmal sich auf dem Döbner befindet, dann den Prediger und Ordinarius Leopold Haupt, ferner den Oberlehrer Dr. Ernst Tillich, den Privatgelehrten Otto Zande, den Dr. Theodor Neumann, den Stadtrat Gustav Köhler, den Pastor em. Leberecht Kirche, den Oberlehrer Dr. Titus Wilde, den Professor Dr. Emil Struve, den Professor Dr. Karl Friedrich Schönwälder und endlich, seit 1889, den schon oben genannten Professor Dr. phil. und Dr. iur. h. c. Richard Jecht.

Der Inhalt des Neuen Lausitzischen Magazins ist ein überaus reichhaltiger. Es ist ein großes Verdienst des weit über der Lausitz Grenzen hochgeschätzten Adelsforschers, des Ehrenmitgliedes der Gesellschaft, Dr. Walter